

Hermannslauf fördert Aufforstung

Leichtathletik: 8.050 Euro für Bäume an der Strecke im Teutoburger Wald gespendet.

Bielefeld. Wer entlang des Hermannswegs durch den Teutoburger Wald läuft, ist mit dem Bild vertraut: große Brachflächen, in denen verstreute, meistens abgestorbene Bäume stehen. „Dem Wald geht es sehr, sehr schlecht“, sagt Birgit Meyer zu Selhausen. Sie ist eine von vielen Waldbesitzern im Raum Bielefeld.

Nahe des „Eisernen Anton“ fand jetzt die Übergabe der gesammelten Spenden aus dem „Virtuellen Hermannslauf“ statt. Dieser war als Ersatz für den Präsenzlaf im Frühjahr ausgetragen worden. Die Läuferinnen und Läufer konnte die Strecke frei wählen, allein die Distanz war vorgegeben. 789 machten mit und spendeten automatisch die Hälfte ihrer Startgebühr. Vielfach wurde der Betrag von den Teilnehmern noch erhöht. 7.699 Euro kamen zusammen. Der TSVE stockte die Summe auf 8.050 Euro auf. In Teilbeträgen von 350, 650 und 1.000 Euro, gestaffelt nach Größe der jeweiligen Waldgrundstücke, wurde das Geld bereits im Juli an die 14 Waldbauern ausgezahlt. Die jetzt erfolgte Scheckübergabe hat dennoch eine wichtige Signalwirkung. „Das ist für uns ein echtes Solidaritätsbekenntnis“, sagte Christa Meyer-Arend. Auch sie ist Waldbesitzerin und freut sich, dass die Hermannslauf-Gemeinde mit der Spende dem arg gebeutelten Teutoburger Wald etwas zurückgeben möchte. „Für viele ist der Besuch im Wald eine Selbstverständlichkeit. Gerade zu Beginn der Corona-Pandemie strömten die Menschen in die

Wälder, suchten hier Ablenkung und Entspannung“, berichtete Meyer-Arend. Die Leiterin des Hermannslauf-Organisationskomitees, Almuth Stief, hofft, dass mit der Spende ein Zeichen gesetzt werden kann: „Es ist nicht selbstverständlich, dass Jahr für Jahr 7.000 Menschen beim Hermann durch den Teuto laufen können. Das funktioniert nur so lange, wie sich alle an die Spielregeln halten und Rücksicht auf die Natur nehmen.“

Bis der Hermann wieder durch einen überall dicht bewaldeten Teuto führt, wird es noch sehr lange dauern. Die Waldbesitzer setzen verstärkt auf robuste Laubbäume wie Buche, Linde oder Vogelkirsche. Bis die Neuanpflanzungen wieder eine Höhe von bis zu 40 Metern erreicht haben, dauert es Jahrzehnte, vorausgesetzt die Folgen des Klimawandels machen keinen Strich durch diese Rechnung.

Der TSVE plant auch zum 50. Hermannslauf, der am 24. April 2022 stattfinden soll, wieder eine Spendenaktion. Dabei arbeitet der Verein mit dem Projekt „climatebloom“ aus Bielefeld zusammen. Das Projekt legt seinen Fokus auf Aufforstung und andere Klimaschutzprojekte in der Region. Die nächste Spendenaktion startet mit Beginn der Anmeldung zum Hermannslauf im Januar. Dann können die Teilnehmer mit einem zusätzlichen „Klick“ fünf Euro spenden. Mit jeder Spende soll ein Baum gepflanzt werden, um die trostlosen Flächen entlang der Hermannslauf-Strecke wieder in einen lebendigen Wald zu verwandeln.



Spitze: Maik Uffelmann zeigt die aktuelle Tabellenposition und die Richtung des FC Kaunitz an. Der Coach kann sich auf einen top-besetzten Kader und ein eingespieltes Trainerteam rund um Assistentin Annabel Jäger verlassen. FOTO: JENS DÜNHÖLTER

Aufsteigende Tendenz

Fußball: Landesligist FC Kaunitz steht mit einer beeindruckenden Bilanz an der Tabellenspitze, weil die Zusammensetzung des Kaders stimmt.

Von Norbert Röwekamp

Verl. Hier lässt einer die Muskeln spielen: Der FC Kaunitz weist nach 16 Spielen in der Fußball-Landesliga eine rekordverdächtige Zwischenbilanz auf. Mit 14 Siegen, einem 0:0 in Neuenbeken und einer 1:2-Niederlage gegen Nieheim steht das Team von Trainer Maik Uffelmann auf Rang eins der Tabelle. Noch aber ist es zu früh, um dem Gewinn der Meisterschaft entspannt entgegenzublicken. Der SC Verl II sitzt den Kaunitzern vor dem direkten Duell am 6. Februar mit nur fünf Zählern Rückstand im Nacken. Und der SCV Neuenbeken darf bei zwei Nachholspielen und neun Punkten Rückstand ebenfalls noch mit dem Aufstieg zur Westfalenliga liebäugeln.

Ein Blick auf die Stärken des Kaders befeuert indes den Kaunitzer Optimismus. Torhüter Alexander Leier ist die unumstrittene Nummer eins. „Alex ist als lautstarker Organisator unserer Defensive ebenso wertvoll wie mit seinen Stärken im Eins-gegen-Eins, die uns schon häufiger vor einem Rückschlag bewahrt haben“, stellt Maik Uffelmann die Zuverlässigkeit

seines Co-Kapitäns heraus. „Und mit Henning Amshoff und Lukas Ellefredt haben wir zwei Alternativen, die ich bedenkenlos zwischen die Pfosten stellen kann“, sieht der Coach sein Team auf der Position sehr gut aufgestellt.

Mit nur zwölf Gegentreffern in 16 Spielen stellt sich die Viererabwehrkette selbst das beste Zeugnis aus. Fabian Bürmann und Benjamin Kolodzig verteidigen auf den Außenbahnen, sind mit immenser Laufarbeit und Routine aber auch Ausgangspunkt vieler Angriffe über die Flügel. Chef der Abwehrreihe ist Felix Frosch, der mit Max Henning nicht nur ein kompromissloses Innenverteidiger-Duo bildet, sondern mit präzisen Diagonalpässen wertvolle Arbeit im Aufbau spielt. Auch in der Defensive zeigt sich die Ausgeglichenheit des Aufgebots. Mit Ilja Nepke, Kevin Holtermann und Bastian Just steht ein Trio bereit, das ohne Qualitätsverlust sämtliche Glieder der Abwehrkette ausfüllen kann.

Im Mittelfeld setzt Maik Uffelmann ebenfalls auf eine Viererreihe mit einer eingespielten Stammformation. Stefan Parensen, einer der wenigen Routiniers im Aufgebot, spielt

die dominierende Rolle im Aufbau. Der 32-Jährige, der schon für den Delbrücker SC, den FC Gütersloh und den SV Lippstadt auflief, ist wichtigster Tippgeber für die vielen Youngster im Kader. Er bestimmt den Rhythmus und ist Initiator fast aller Angriffe. Dabei kann sich Parensen blind darauf verlassen, dass ihm Maximilian Klaas mit seiner Dynamik und Zweikampfhärte den Rücken in der Defensivarbeit frei hält.

»Wir setzen alles daran, unsere Spitzenposition zu verteidigen«

Eine der positiven Überraschungen beim FC Kaunitz ist Simon Benteler. Der 19-Jährige ist in seinem ersten Seniorenjahr zum Stammspieler gereift. Er wurde als einziger in allen 16 Begegnungen eingesetzt und lieferte als Außenangreifer nicht nur viele torgefährliche Vorlagen, sondern steuerte schon acht Treffer bei. Sein nur fünf Tage älterer Pendant auf der rechten Seite, Tom Sticking, ist (noch) nicht so effektiv (12 Einsätze,

2 Tore), steht aber ebenfalls für die gute Nachwuchsarbeit, die den Höhenflug des FC Kaunitz prägt. Mit Pascal Hanna, Nils Hohmann, Marvin Witte und Lucas Fordkort sorgen spielstarke Alternativen für gesunden Konkurrenzkampf im Kader.

Im Angriff erwies sich Dennis Martens, in den Vorjahren meist als „Zehner“ aufgeboten, als treffsicherer Mittelstürmer. Trotz siebenwöchiger Verletzungspause erzielte er schon acht Tore. Genauso wertvoll agiert Nico Thieschneider, dessen variables Spiel an der Seite von Martens oder knapp dahinter die gegnerischen Abwehrreihen immer wieder vor unlösbarer Aufgabe stellte. Mit zehn Toren gehört der 29-Jährige zu den Top-Schützen der Liga.

Maik Uffelmann wird seine Mannschaft nach dem Trainingsauftritt am 8. Januar mit fünf Testspielen auf das Spitzenspiel beim SC Verl II vorbereiten. „Wir haben keinen Druck, müssen nicht aufsteigen, werden aber alles daran setzen, unsere Spitzenposition zu verteidigen“, formuliert der Coach die entspannten, aber gleichwohl kraftstrotzenden Ambitionen des FC Kaunitz.

Kurz notiert

»Sieg« für Bozduvan Schnellster von 71 Zehn-Kilometer-Teilnehmern an der virtuellen Variante des Gütersloher Silvesterlaufs war Murat Bozduvan. Der 38-Jährige von der LG Burg Wiedenbrück lief 36:02 Minuten. Bei den Frauen führt die Hermannsläuferin Ilka Wiensstroth (Bielefeld) die Rangliste mit 37:51 Minuten an.

TSG holt von Hollen

Handball-Drittligist TSG A-H Bielefeld hat überraschend Falk von Hollen als neuen Trainer präsentiert. Der 42-Jährige folgt auf Moritz Wagner, der den im November zurückgetretenen Leif Anton interimweise vertreten hatte. Wenn im Sommer Niels Pfannenschmidt seinen Job antritt, soll von Hollen in anderer Funktion für die TSG tätig bleiben. Der frühere Zweitligaspieler war von 2014 bis 2016 Trainer des Männer-Landesligisten TV Iselhorst und anschließend bis 2018 Coach des Frauen-Oberligisten TV Verl. Außerdem führte er in Gütersloh und Verl zahlreiche Schulprojekte durch.

Spielbetrieb pausiert

Der Westdeutsche Tischtennis-Verband hat den Spielbetrieb in allen Spiel- und Altersklassen wegen der Corona-Pandemie bis zum 31. Januar unterbrochen. Ausnahmen sind für Mannschaftsspiele möglich, wenn beide Teams sich verständigen. In diesem Fall müssen alle Beteiligten zusätzlich zum 2G-Status einen aktuellen negativen Coronatest vorlegen.

Thomas bleibt länger

Fußball-Landesligist Spvg. Steinhausen kann auch in der Rückrunde im Kampf um den Klassenerhalt auf Vadim Thomas bauen. 33-jährige Angreifer, zuvor für den SC Wiedenbrück und den FC Gütersloh aktiv, gab seine Zusage bis zum Saisonende. Ursprünglich hatte Thomas ab Oktober nur bis zur Winterpause aushelfen wollen.

Zwei DLRG-Ehrungen

Die Ortsgruppe Rheda-Wiedenbrück der DLRG hat auch für 2021 zwei Sportler als Rettungsschwimmer des Jahres ausgezeichnet. Die Wahl fiel auf den DM-Finalisten Philipp Austermann sowie Pauline Pabel, die mit dem Team der AK 17/18 bei der DM in Freiburg die Bronzemedaille gewann. Beide engagierten sich auch als Nachwuchstrainer.



Scheck: Christa Meyer-Arend, Almuth Stief, Birgit Meyer zu Selhausen (v.v.l.), Wilfried Schürmann, Bernd Henrichsmeier, Ilse Schürmann, Rudi Ostermann, Joachim Meyer-Arend und Jens Clausmeier (h.v.l.) helfen dem Wald. FOTO: PETER UNGER

Klassenerhalt wäre die Krönung

Serie: Die heimischen Fußball-Bezirksligisten in der Winterpause (Teil 2). Die Aramäer Gütersloh haben alle Duelle gegen die Abstiegs Konkurrenten verloren.

Von Uwe Caspar

Gütersloh. Das Jahr 2021 endete für Bezirksligist Aramäer Gütersloh mit einer zumindest für seinen Trainer nicht ganz überraschenden Niederlage – einer 0:3-Klatsche beim aktuellen Vorletzten Spvg. Vermold. „Kaum zu glauben, aber wahr: Die Duelle gegen unsere Abstiegs Konkurrenten haben wir nun allesamt verloren“, seufzte Michael Esen nach dem jüngsten Ausrutscher.

Gegen das bereits abgeschlagene Schlusslicht Spvg. Heepen ging seine stark abstiegsgefährdete Mannschaft sogar mit 2:5 unter. Auch in den Heimpartien gegen den TuS Friedrichsdorf (0:1) und den TuS 08 Senne (1:2) zog sie den Kürzeren. Die bisher erzielten 15 Punkte holten die Aramäer ausschließlich gegen Konkurrenten aus der

mittleren und oberen Tabellenregion. „Das beweist doch, dass wir gar nicht so schlecht sind“, zweifelt Esen nach wie vor nicht an der Qualität seiner Schützlinge.

Fakt ist jedoch: Die in Pavenstädt beheimatete Truppe hat sich auf einem Abstiegsplatz in die Winterpause verabschiedet, allerdings beträgt der Abstand zum rettenden Ufer nur drei Zähler. In der Hinrunde sei leider eine Menge schief gelaufen, führt Esen das mäßige Abschneiden vor allem auf das große Verletzungspech und einige recht unglücklich verlorene Begegnungen zurück. Dazu kam noch ein Trainerwechsel. Der gerade erst verpflichtete Spiros Katsaounis warf schon nach den ersten Pleiten frustriert das Handtuch. So musste Michael Esen – und das nicht zum ersten Mal – kurzfristig die entstandene Lücke

schließen. Teammanager und nun auch noch Coach – er wird diese Doppelfunktion bis zum Saisonende ausüben.

Esen hofft, dass eine erfolgreiche Aufholjagd mit dem



Optimist: Aramäer-Coach Michael Esen glaubt an die Stärke seines Teams. FOTO: CASPAR

Klassenerhalt als Krönung geling. Verstärkungen wird es nicht geben, zumal mit dem lange verletzten Robin Drücker ein Hoffnungsträger zurückkehrt. Wenn gleich Yukan Das, mit 43 Jahren ältester Bezirksligakicker, inzwischen häufiger von der Bank kommt, nimmt der Oldie weiterhin eine wichtige Rolle im Abstiegskampf ein. „Auch als Joker ist Yukan wertvoll für uns, das hat er schon oft bewiesen“, lobt Michael Esen den in Ehren ergrauten Stürmer, der bei den Aramäern längst Legenden-Status genießt.

Im Auftaktspiel nach der Winterpause wollen Das und seine Mitspieler endlich ihren Punktlos-Fluch gegen Keller-Konkurrenten brechen: Gegen den ebenfalls um den Liga-verbleib kämpfenden VfL Oldentrup ist in dem „Sechspunkte-Spiel“ (Esen) ein Siegfest eingepflanzt.

Rheda-Wiedenbrück (wot). Passend zum Trainingsauftritt des Fußball-Regionalligisten SC Wiedenbrück setzte gestern der Regen ein. Das konnte die gute Stimmung beim Tabellensechsten aber nicht trüben, zumal es auch in der Winterpause ein Erfolgserlebnis gab: Saban Kaplan (28) wurde Vater eines Sohnes. Im Beifall, den der Mittelfeldspieler auf dem Kunstrasenplatz am Jahnstadion im Mannschaftskreis erhielt, fehlten vier Hände. Torhüter Marcel Hölscher und Angreifer Ousman Touray haben sich mit dem Coronavirus infiziert und befinden sich in Quarantäne.

Dafür begrüßte Trainer Daniel Brinkmann zwei Gäste. Nico Lübke (20), ein bei Borussia Dortmund und VfL Bochum ausgebildeter und zuletzt beim Oberligisten Westfalia Herne als Stammspieler

Auftakt mit zwei Gästen

Fußball: Regionalligist SC Wiedenbrück startet ohne die mit dem Coronavirus infizierten Hölscher und Touray ins Training.



Neuorientierung: Maik Amedick (l.) nahm gestern erstmals am Training des SC Wiedenbrück teil. FOTO: DANIEL BREMEHR

eingesetzter Innenverteidiger, bewirbt sich um eine Verpflichtung. Weitgehend einig ist sich der SCW bereits mit Maik Amedick. Der 19-Jährige rückte im Sommer aus dem Dortmunder Nachwuchs in den Drittligakader des BVB auf, blieb hier aber ohne Einsatz. Wenn die letzten Forma-

litäten geklärt sind, startet der defensive Mittelfeldspieler in Wiedenbrück seinen nächsten Karriereschritt. Den ersten Einsatz könnte er bereits am Donnerstag im Testspiel gegen den Drittligisten SC Verl haben, das unter Ausschluss der Öffentlichkeit in der Tönnies-Arena stattfindet.